

Information für deutsche Vermittler und deren Kundinnen und Kunden



CONVEST 21

Das Finanzkonzept aus der Schweiz.

Jahresbericht per 31.12.2020

Sehr geehrte Anlegerin Sehr geehrter Anleger

Anfangs November 2020 wurde Joseph Robinette Biden zum 46. US-Präsidenten gewählt. Er konnte 81 Millionen Wählerstimmen auf sich vereinigen, während der amtierende Präsident Donald Trump auf 74 Millionen kam.

Gewöhnlich hat Politik mittel- bis längerfristig kaum Auswirkungen auf Wirtschaft und Börse. Doch Amerika ist die weltweit grösste Volkswirtschaft und dortige Entwicklungen setzen weltweite Trends. Beispielsweise streute der von Donald Trump entfachte Handelskrieg gegen China Sand ins Getriebe der Weltwirtschaft. Vor diesem Hintergrund ist anzunehmen, dass auch Joe Bidens Agenda die Weltwirtschaft und damit die Finanzmärkte beeinflussen wird.

Joe Biden war Vizepräsident in der Obama-Administration und ist ein international bekannter und respektierter Politiker. Obwohl er die Interessen der USA vertreten wird, dürfte er versuchen, sich mit seinen Partnern in wichtigen Fragen abzustimmen und einen Konsens zu finden. Vor diesem Hintergrund ist die Berechenbarkeit von Joe Biden für die Welt, besonders auch für Europa, eine gute Nachricht. Dies ist bereits unmittelbar nach den Wahlen deutlich geworden, als die Aktienkurse stark angestiegen sind. Mit der Ernennung der ex-Notenbankchefin Janet Yellen als neue Finanzministerin hat die künftige US-Regierung auch an den Finanzmärkten an Kredit gewonnen.

Neben der Bekämpfung der Corona-Pandemie geht es Biden vor allem darum, die heimische Wirtschaft zu beleben und Arbeitsplätze zu schaffen. Er will hohe Summen in Konjunkturprogramme investieren; ein grosser Teil davon soll in Infrastrukturprojekte fliessen. Vorgesehen sind aber auch Forschungs- und Entwicklungsprojekte in den Bereichen Biotechnologie, Telekommunikation und künstlicher Intelligenz. Schliesslich will er das im Kongress soeben verabschiedete USD 900 Milliarden-Hilfspaket zur Sicherung der Kaufkraft von Konsumenten und Unternehmen ausbauen.

Einen weiteren Schwerpunkt wird der künftige Präsident Biden im Umweltschutz setzen. Sein Ziel ist, dass Amerika bis 2050 klimaneutral wirtschaftet. Dazu möchte er einige von Trump durchgesetzte Lockerungen beim Umweltschutz rückgängig machen und dem Pariser Klimaabkommen wieder beitreten. Ein weiterer Sektor, welcher traditionell auf die Unterstützung der Demokraten zählen darf, ist der Technologiebereich. Diese Unternehmen sind ein wichtiger finanzieller Sponsor der Demokraten. Die gegenwärtig heiss diskutierte Marktmacht der Tech-Giganten und die Forderung nach ihrer Zerschlagung könnte in den nächsten vier Jahren vielleicht doch nicht so heiss gegessen werden.

Neben viel Positivem stehen auf der Biden-Agenda - nicht zuletzt aufgrund des Druckes des linken Flügels der Partei - auch Initiativen, welche Wirtschaft und Börse belasten könnten. Es besteht erstens die Gefahr, dass die von Trump durchgeführte Steuerreform wieder rückgängig gemacht wird. Zweitens könnte der Gesundheitssektor unter dem Stickwort «Medicare for All» übermässig ausgebaut werden. Aufgrund der Mehrheitsverhältnisse im US-Parlament sind solche radikalen Veränderungen jedoch nicht einfach zu bewerkstelligen.

Alles in allem ist der Regierungswechsel in Washington positiv zu bewerten. Über allem hängt jedoch das Damoklesschwert der Corona-Pandemie. Es muss gelingen, das Virus in den Griff zu bekommen. Nur so kann die Weltwirtschaft ihre Fesseln ablegen und ohne Lockdown-Einschränkungen allmählich wieder Fahrt aufzunehmen.

Ihre bank zweiplus ag, Zürich

FINANZMARKTENTWICKLUNG 2020/2021

Rück- und Ausblick

Rückblick

Ein spannendes, nervenaufreibendes, letztlich aber doch noch positives Finanzjahr 2020 liegt hinter uns. COVID-19 hat unser Leben auf den Kopf gestellt. Die weltweiten Lockdowns führten im Februar und März zu ausserordentlich hohen Kurseinbussen. Ab dem zweiten Quartal setzte eine dynamische Erholung ein, welche im weiteren Jahresverlauf mehrheitlich anhielt. Ende August waren die Kursverluste wettgemacht. Die gute Börsenstimmung gründete auf der Hoffnung, dass sich die Weltwirtschaft und die Unternehmensgewinne im Jahre 2021 deutlich erholen werden. Die Präsentation dreier Impfstoffe gegen das Coronavirus im November unterstützten den Optimismus. Die US-Präsidentchaftswahl fiel in eine für die Märkte günstige Richtung aus. Die Aktien beschleunigten ihren Aufwärtstrend und der MSCI Weltaktienindex avancierte 2020 um ca. 12% in Lokalwährungen. Schweizer Franken orientierte Anleger litten jedoch unter der Stärke der hiesigen Währung. Umgerechnet in Franken legte der Weltaktienindex lediglich rund 4% zu.

Die Notenbanken und die nationalen Regierungen trugen entscheidend zur Stimmungsaufhellung von Konsumenten, Unternehmen und Investoren bei. Zur Abfederung der in der Pandemie entstandenen wirtschaftlichen Flurschäden öffneten die Geldbehörden ihre Schleusen noch weiter und versprachen, diese auf absehbare Zeit weit offen zu halten. Als Folge davon sanken die Renditen der Regierungsanleihen abermals. Aber auch die nationalen Regierungen schnürten Hilfspakete in noch nie dagewesenem Ausmass. Diese Massnahmen verhalfen nicht nur der Weltwirtschaft zu einer soliden Erholung in der zweiten Jahreshälfte, sondern unterstützten auch die Aktienmärkte. Die in den vergangenen Monaten in zahlreichen Staaten erneut eingeführten Lockdowns werden die Konjunktur kurzfristig aber wieder belasten.

Die überraschend expansive Geldpolitik des US Federal Reserve (Fed) führte zu einer Schwächung des US-Dollars auf breiter Front. Der Greenback gab in den letzten 12 Monaten gegenüber dem Schweizer Franken rund 9% nach. Die schwächere US-Valuta trug aber auch zur guten Börsenstimmung bei, vor allem an den aufstrebenden Märkten. Spiegelbildlich zur Schwäche des US-Dollars stieg der Goldpreis stark an und erreichte anfangs August ein neues Allzeithoch. In den letzten Monaten des Jahres konsolidierte das gelbe Metall seine Kursgewinne. Der Bitcoin war 2020 wieder ein Thema. Er überquerte seinen bisherigen Höchststand von Ende 2017 und stieg Ende des Jahres auf fast USD 30000, nachdem er anfangs 2020 noch für USD 3500 zu haben war.

Trotz der hohen Kurseinbrüche im Frühjahr und dem Gegenwind von der Währungsfront erzielten unsere Strategien auch im abgelaufenen Jahr positive Resultate. Die guten Resultate von 2019 konnten im vergangenen Jahr konsolidiert werden. Die Weltwirtschaft dürfte sich 2021 kräftig erholen, vor allem auch dank flächendeckenden Impfungen gegen das Coronavirus. Zusammen mit steigenden Unternehmensgewinnen, tiefen Zinsen und niedriger Inflation sollte das Börsenumfeld konstruktiv bleiben. Nach den starken Kursavancen der letzten Monate ist jedoch eine Konsolidierungsphase nicht ausgeschlossen. Dank der neuen US-Präsidentschaft dürfte sich das geopolitische Umfeld aufhellen.

CONVEST 21-Strategien^{1,2}

Wertentwicklung jeweils vom 1.1. bis 31.12.20

	2016	2017	2018	2019	2020
Strategie F	1,78 %	7,79 %	-11,08 %	28,36 %	8,54 %
Strategie W	0,29 %	-2,20 %	-6,93 %	16,32 %	4,77 %
Strategie S	2,21 %	1,35 %	-7,16 %	13,08 %	3,74 %
Strategie Z	-0,50 %	-2,82 %	-2,63 %	0,06 %	-0,34 %

Quelle: Falcon Private Ltd.

Indizes²

Wertentwicklung jeweils vom 1.1. bis 31.12.20

	2016	2017	2018	2019	2020
MSCI World	8,50 %	5,38 %	-5,98 %	27,68 %	4,77 %
Dow Jones Industrial	16,85 %	9,73 %	-0,93 %	24,77 %	-1,49 %
Nasdaq Composite	10,75 %	12,51 %	0,90 %	37,91 %	31,94 %
Nikkei 225	7,43 %	8,25 %	-5,80 %	22,30 %	11,62 %
FTSE 100	-1,23 %	3,44 %	-13,41 %	18,97 %	-19,02 %
DAX 30	6,87 %	12,51 %	-18,26 %	25,48 %	3,55 %
CAC 40	4,86 %	9,26 %	-10,95 %	26,37 %	-7,14 %
SMI	-6,15 %	4,62 %	-6,65 %	30,73 %	0,84 %

Quelle: Bloomberg

1 **Hinweis:** Die Wertentwicklungsangaben basieren auf dem Nettoanlagewert bei Wiederanlage der Erträge und berücksichtigen alle auf Fondsebene anfallenden Kosten (z. B. Verwaltungsvergütung). Weitere Kosten können auf Anlegerebene anfallen (z. B. Vermögensverwaltungskosten, Depotkosten und andere Entgelte). Angaben zu der Entwicklung in der Vergangenheit sind kein zuverlässiger Indikator für künftige Wertentwicklungen.

2 Die Wertentwicklungen der CONVEST 21-Strategien und der wichtigsten Vergleichsindizes sind in der Referenzwährung Euro ausgewiesen (Quelle: Bloomberg).

FINANZMARKTENTWICKLUNG 2020/2021

Rück- und Ausblick

Das Coronavirus hatte die Welt 2020 im Griff. Von der chinesischen Grossstadt Wuhan breitete sich das Virus seit Januar in rascher Geschwindigkeit rund um den Erdball aus. Immer mehr Leute erkrankten an der mysteriösen Lungenkrankheit. Die nationalen Gesundheitswesen drohten zu kollabieren. Zur Eindämmung der Pandemie fuhren die meisten Staaten ihr öffentliches Leben stufenweise herunter bis hin zu totalen Lockdowns. Aufgrund von Reisebeschränkungen kam der Tourismus zum Stillstand.

Rekordhohe Konjunktur-...

Diese Massnahmen hatten vor allem im zweiten Quartal 2020 enorme wirtschaftliche Konsequenzen. Das Bruttoinlandprodukt (BIP) sank im Euroraum um 11,8%. Besonders schlimm präsentierte sich die Lage im vom Tourismus stark abhängigen Spanien, welches unter einer besonders hohen Anzahl von Corona-Infizierten litt. Hier brach das BIP um rund ein Viertel ein. Aber auch in den USA ermässigte sich die Wirtschaftsleistung in der April- bis Juni-Periode um 9,1%. Umgekehrt die Situation in China, welches das Coronavirus langsam in den Griff bekam. Nach einem Minus von 6,8% im ersten Quartal wuchs die chinesische Wirtschaft im zweiten Quartal wieder leicht mit 3,2%.

...und Börseneinbrüche

Die Börsen reagierten mit hohen Kursverlusten auf die weltweiten Lockdowns. Zuerst setzte sich aber der Aufwärtstrend von 2019 im Januar und im Februar 2020 fort. Die Börsianer negierten erste Meldungen einer seltsamen Lungenkrankheit aus China vorerst, solche Nachrichten kursierten bereits schon im Dezember 2019. Am 21. Februar 2020 erreichte der MSCI Weltaktienindex einen neuen absoluten Höchststand. Seit Jahresbeginn war er zu dieser Zeit bereits wieder um 4% angestiegen. Dann ging aber alles sehr schnell. Innerhalb von nur fünf Wochen verloren die globalen Aktien rund 35% an Wert. Am 23. März wurde der Tiefpunkt erreicht. Ein derartig hoher Kurseinbruch in einer so kurzen Zeit hat es noch nie gegeben!

Notenbanken und Regierungen reagierten rasch...

Zur Abfederung der wirtschaftlichen Schäden von COVID-19 sowie zur Erhaltung der Kaufkraft der Konsumenten fuhren die nationalen Notenbanken und Regierungen schweres Geschütz auf. Sie verabschiedeten Hilfspakete und andere ausserordentliche Unterstützungsmassnahmen in einem noch nie dagewesenen finanziellen Umfang. Die US-Notenbank (Fed) ging besonders aggressiv vor und verlängerte ihre Wertpapier-Kaufprogramme auf unbestimmte Zeit. Zur Verflüssigung der Märkte will die Fed zudem ihr Inflationsziel vorläufig aussetzen und mittelfristig eine Teuerung von über zwei Prozent tolerieren. Das EU-Parlament kündigte ein 750 Milliarden Euro Konjunkturprogramm an, welches gegen Jahresende verabschiedet wurde.

Diese Massnahmen verfehlten ihr Ziel nicht, und sowohl die europäische als auch die amerikanische Konjunktur begann sich in der zweiten Jahreshälfte zu erholen. Entscheidend war, dass in den Sommermonaten die Lockdowns in den meisten Ländern entweder vollständig oder zumindest teilweise wieder aufgehoben wurden. Das Wachstum fiel besonders im dritten Quartal stark aus. Das US-BIP stieg um 7,3%, die Wirtschaftsleistung in der EU legte gar um 12,5% zu. Aufgrund der im vierten Quartal in vielen, vor allem europäischen, Staaten wieder

eingeführten Lockdowns dürfte die Weltkonjunktur im Schlussquartal 2020 allerdings wieder etwas an Schwung verloren haben.

...und beflügelten auch die Börsen

Die raschen Reaktionen und Massnahmen der Notenbanken verfehlten ihre Wirkung auch an den Börsen nicht. Die Hoffnung auf eine rasche Überwindung der Rezession trieb die Kurse ab dem zweiten Quartal 2020 deutlich nach oben. Die im Frühjahr erlittenen Kursverluste, gemessen am MSCI Weltaktienindex, waren bereits anfangs August wettgemacht. Der für die Börsen günstige Ausgang der US-Präsidentenwahl sowie die Präsentation dreier Impfstoffe gegen COVID-19 im November erhöhte die Dynamik des Aufwärtstrends. Im Gesamtjahr 2020 stieg der MSCI Weltaktienindex um ca. 12% an (in Lokalwährungen).

Joe Biden wird neuer US-Präsident

Der US-Wahlausgang war ganz nach dem Geschmack der Märkte - ein demokratischer Präsident, ein demokratisches Repräsentantenhaus und als Gegengewicht - sehr wahrscheinlich - ein republikanischer Senat. Das Ausbleiben einer demokratischen Welle dürfte umfangreiche Steuererhöhungen verhindern, wie es viele Investoren im Vorfeld der Präsidentschaftswahl befürchtet hatten. Zudem gab die Nominierung von Janet Yellen, der ehemaligen US-Notenbankchefin, als neue Finanzministerin den Anlegern Vertrauen. Drei Biotech- und Pharmaunternehmen gaben bekannt, dass die von ihnen entwickelten Impfstoffe gegen COVID-19 in den Testphasen eine hohe Wirksamkeit gezeigt haben. Dies lässt auf eine allmähliche Normalisierung des Alltags- und Wirtschaftslebens hoffen. Dagegen beeinflussten die gegen Jahresende wieder schlechteren Nachrichten - steigende Corona-Fallzahlen in den USA und in Europa, Lockdowns in vielen europäischen Ländern - die Börsenkurse kaum.

Breit abgestützte Rallye

Anfänglich wurde der Börsenaufschwung vor allem von den Aktien derjenigen Unternehmen angeführt, deren Geschäftsmodelle in der Pandemie kaum gelitten haben. Dazu zählten in erster Linie Technologieaktien, welche vom Home-Office-Boom der Angestellten profitierten. Je mehr online gearbeitet wurde, desto wichtiger wurde die digitale Sicherheit (Cyber Security). Die Kinder brauchten Instrumente oder Tools, um zu Hause zu lernen (E-Learning). Schliesslich bestellten sich die Leute mehr Fitness-Geräte nach Hause, da die Fitnessstudios geschlossen waren. Auch die Geschäfte von online Essenslieferdiensten boomten. Die Ansteckungsgefahr in den Geschäften liess die Leute immer mehr im Internet einkaufen.

Im vierten Quartal, vor allem ab November, begannen auch die Aktien anderer Unternehmen am Aufschwung teilzunehmen. In Erwartung positiver Wirkung der Impfungen und einer dynamischen Erholung der Weltwirtschaft stiegen Titel von zuvor stark gebeutelten Bereichen stark an. Dazu gehörten beispielsweise zyklische Konsumgüter wie Detailhandel, Fluggesellschaften, Automobile, Hotels oder allgemein der Tourismus, aber auch die Industrie. Die Finanzwerte konnten sich ebenfalls von ihren Tiefstständen lösen. Die meisten Aktien dieser Branchen verzeichnen aber im Jahresvergleich immer noch bedeutende Abschlüsse. Ein anderer wichtiger Trend im vierten Quartal

FINANZMARKTENTWICKLUNG 2020/2021

Rück- und Ausblick

war die überdurchschnittliche Entwicklung der Aktien von klein- und mittelgrossen Unternehmen (Small- und Mid Caps). Der Börsenaufschwung war breit abgestützt.

Abermals gesunkene Zinsen

Die extrem expansive Geldpolitik der Notenbanken, vor allem des US-Fed, führte rund um den Globus zu weiter nachgebenden Zinssätzen und zu einer Abschwächung des US-Dollars gegenüber anderen wichtigen Währungen. Die Rendite der US-Staatsanleihe mit einer Laufzeit von 10 Jahren ermässigte sich um einen weiteren Prozentpunkt, von 1,92% anfangs 2020 auf 0,94% per Jahresende 2020. Diesseits des Atlantiks sank die Rendite der 10-jährigen Deutschen Regierungsanleihe um 0,41% auf -0,60%. In Deutschland ist die Rendite dieser Papiere seit dem zweiten Quartal 2019 negativ. Noch stärker ermässigten sich die Zinsen in den peripheren europäischen Ländern wie Italien, Spanien, Portugal oder Griechenland. Dank des global sinkenden Zinsgefüges konnte auch 2020 mit Staatsanleihen Geld verdient werden.

Dollarschwäche

Ein wichtiges Merkmal des Finanzjahres 2020 ist die Schwäche des US-Dollars gegenüber den meisten wichtigen Weltwährungen. Der Aussenwert der amerikanischen Valuta gab beispielsweise gegenüber dem japanischen Yen, dem Euro und dem Schweizer Franken um 5%, 9% und 9% nach. Die Dollarschwäche ist vor allem der Kehrtwende zu einer überraschend expansiven Geldpolitik der US-Notenbank geschuldet. Die US-Zinsen ermässigten sich stärker als die europäischen oder die japanischen, was den Greenback schwächte. Im Allgemeinen wirkt sich ein schwächerer US-Dollar aber positiv auf die Finanzmärkte aus, was auch 2020 der Fall war.

Wie üblich profitierte der Goldpreis von der Schwäche des US-Dollars. Von Jahresbeginn bis anfangs August stieg die Notiz des gelben Metalls um starke 36% an und überquerte dabei erstmals die Marke von USD 2 000 pro Feinunze. In den folgenden Monaten setzte allerdings eine Konsolidierung ein. Im Jahresvergleich resultierte immer noch ein Plus von 25%. Aber auch Industriemetalle wie Kupfer verbuchten 2020 in Antizipation eines konjunkturellen Aufschwungs beträchtliche Avancen. Der Ölpreis jedoch glitt in den abgelaufenen 12 Monaten um gut 20% zurück. Das schwarze Gold litt nicht nur unter dem Einbruch der Weltwirtschaft, sondern auch unter strukturellen Veränderungen in der Energiebranche hin zu mehr Nachhaltigkeit und zu weniger fossilen Energieträgern.

Rasanter Anstieg des Bitcoins

Der Bitcoin war 2020 ein grosses Thema. Gegenüber dem US-Dollar legte er um mehr als 300% (!) zu. Dabei überquerte die Kryptowährung erstmals die Marke von USD 20 000 und schloss das Jahr 2020 auf einem Stand von fast USD 30 000 ab. Noch vor drei Jahren, im Dezember 2017, war der Bitcoin - nach einem noch stärkeren Kursanstieg als 2020 - an der 20 000er Marke knapp gescheitert. Damals stieg er auf über USD 19 000, sank aber danach in einem langen Abwärtstrend bis Januar 2020 auf unter USD 3 300. Auslöser der jüngsten Hausse war wohl die Ankündigung des globalen Zahlungsdienstleisters PayPal, Bitcoins und andere Kryptowährungen in ihr Zahlungssystem aufzu-

nehmen. Zudem zeigen die Ergebnisse mehrerer Studien, dass Bitcoin von institutionellen Anlegern vermehrt als digitales Wertaufbewahrungsmittel oder gar als digitales Gold angesehen wird. Viele Hedge Funds haben grosse Summen in Bitcoins investiert und so zum phänomenalen Kursanstieg der Kryptowährung beigetragen.

Ausblick

Die grösseren Weltbörsen haben ihre im Frühjahr 2020 erlittenen Kursverluste nicht nur vollständig wettgemacht. Mit einer Avance von 12%, gemessen am MSCI Weltaktienindex in lokalen Währungen, war 2020 im historischen Vergleich ein gutes Aktienjahr. Andererseits ermässigten sich die Gewinne der Unternehmen im Pandemiejahr deutlich. Als Folge davon stiegen die Aktienbewertungen. Die historisch gesehen gegenwärtig eher teure Bewertung der Dividendenwerte nimmt bereits viel Zukunft vorweg. Die Anleger gehen davon aus, dass sich die Weltwirtschaft und die Unternehmensgewinne im Jahre 2021 deutlich erholen werden. Dabei setzten sie besonders auf erfolgreiche Impfungen, welche den Normalisierungsprozess in Wirtschaft und Gesellschaft beschleunigen sollten.

Das Börsenumfeld ist äusserst fragil, und grössere negative Überraschungen wie beispielsweise ungünstige Nachrichten über Nebenwirkungen der Corona-Impfungen oder Probleme mit der Distribution könnten jederzeit zu Korrekturen führen. Auf dem gegenwärtigen Niveau antizipieren die Aktien das sogenannte Best-Case-Szenario. Andererseits könnte eine schneller als erwartete Erholung der Weltwirtschaft, verbunden mit einer raschen und flächendeckenden Impfung der Bevölkerung, die Aktienkurse weiter beflügeln. Gegenwärtig gehen die Ökonomen des Internationalen Währungsfonds (IWF) von einem Wachstum der Weltwirtschaft von 5,2% im Jahr 2021 aus. Aufgrund der Unabwägbarkeiten über den weiteren Pandemieverlauf sind aber jegliche Konjunkturprognosen mit hohen Unsicherheiten behaftet.

Die Corona-Krise hat unsere längerfristig positive Haltung zu Dividendenwerten nicht verändert. Die erwartet steigenden Unternehmensgewinne ab 2021 sollten die Aktienkurse unterstützen. Vor dem Hintergrund der immer noch historisch tiefen Zinsen bleiben die Dividendenwerte attraktiv. Es steht nur eine beschränkte Zahl von Anlagealternativen zur Verfügung. Die Dividendenrenditen befinden sich in den meisten Ländern deutlich über den Renditen der Staatsanleihen, vor allem in Europa.

Allerdings geht eine konjunkturelle Erholung in der Regel mit steigenden Zinsen einher. In den USA haben sich die langfristigen Zinsen in den vergangenen Monaten stetig erhöht, und auch in Europa ist der Abwärtstrend der Renditen zum Stillstand gekommen. Höhere Zinsen - und damit sinkende Anleihekurse - könnten institutionelle Investoren veranlassen, Teile ihrer festverzinslichen Anlagen in Aktien zu tauschen. Die Notenbanken werden aber ihre Geldschleusen auf absehbare Zeit weit offenhalten. Damit scheint das Potential für höhere Zinsen mittelfristig beschränkt.

gar als digitales Gold angesehen wird. Viele Hedge Funds haben grosse Summen in Bitcoins investiert und so zum phänomenalen Kursanstieg der Kryptowährung beigetragen.

CONVEST 21

Wichtige rechtliche Hinweise

Diese Publikation wurde in Zusammenarbeit mit der bank zweiplus ag («bzp») durch die Falcon Private Ltd. nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Sie orientiert sich an zum Zeitpunkt der Drucklegung bekannten Gegebenheiten. Obwohl bzp und Falcon Private Ltd. sich nach besten Kräften bemüht haben, eine zuverlässige Publikation zu erstellen und die Angaben sorgfältig recherchiert wurden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass diese Publikation Fehler enthält oder unvollständig ist. Die bzp und die Falcon Private Ltd. können weder eine vertragliche noch eine stillschweigende Haftung dafür übernehmen, dass diese Informationen korrekt und vollständig sind. Mögliche Fehler dieser Publikation bilden keinerlei Grundlage für eine direkte oder indirekte Haftung der bzp oder der Falcon Private Ltd. Darüber hinaus lehnen die bzp als Herausgeberin und die Falcon Private Ltd. als Verfasserin jede Haftung für Unkorrektheiten ab. Selbst wenn diese Publikation im Zusammenhang mit einem bestehenden Vertragsverhältnis mit der bzp und/oder der Falcon Private Ltd. abgegeben wurde, ist die Haftung der bzp und der Falcon Private Ltd. auf grobe Fahrlässigkeit oder Absicht beschränkt. In jedem Falle ist die Haftung der bzp und der Falcon Private Ltd. auf denjenigen Betrag beschränkt, wie er üblicherweise zu erwarten wäre. Die Haftung für indirekte Schäden wird ausdrücklich abgelehnt.

Bestimmte hierin enthaltene Aussagen können Vorhersagen, Prognosen und andere zukunftsorientierte Aussagen beinhalten und stellen somit keine tatsächlichen Resultate, sondern hauptsächlich hypothetische Annahmen dar. Insbesondere sind die bzp und die Falcon Private Ltd. nicht dafür verantwortlich, dass die hier geäußerten Meinungen, Pläne oder Details über Produkte, die Strategien derselben, das volkswirtschaftliche Umfeld, das Markt-, Konkurrenz- oder regulatorische Umfeld etc. unverändert bleiben.

Die vorliegende Publikation dient ausschliesslich der Information der Kunden des Finanzkonzeptes CONVEST 21. Sie stellt nicht sämtliche Risiken (direkt oder indirekt) oder sonstige zu berücksichtigende Erwägungen dar, welche beim Interessenten für den Abschluss einer Transaktion ausschlaggebend sein könnten. Diese Publikation stellt kein Angebot, keine Offerte, Aufforderung zur Offertstellung oder Beratung zum Kauf oder Verkauf von Anlage- oder anderen spezifischen Produkten dar. Interessenten müssen sich vorgängig anhand von ausreichendem eigenem Wissen und eigener Erfahrung und professionellem Rat zweifelsfrei über die Leistungen und Risiken einer solchen Investition im Klaren sein, sodass sie nicht auf Beratung, auf Informationen oder Empfehlungen der bzp und der Falcon Private Ltd. angewiesen sind. Wir empfehlen Ihnen daher, vor einer Investition detaillierte Informationen über das jeweilige Produkt einzuholen.

Die bisherige Performance einer Anlage ist keine Garantie für die zukünftige Entwicklung dieser Anlage. Der Wert von Anlagen und die daraus erzielten Einkünfte können sowohl steigen als auch sinken. Dem Anleger kann ferner nicht zugesichert werden, dass er in jedem Fall alle angelegten Beträge wieder zurückerhält. Internationale Anlagen beinhalten neben den Währungsrisiken auch Risiken im Zusammenhang mit politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten anderer Länder. Diese Publikation darf nicht in den USA oder an US-Personen publiziert werden.

Die Benutzung des vorliegenden Materials ist ohne die vorgängige Einwilligung der bzp und der Falcon Private Ltd. untersagt.

Zuführendes Kreditinstitut in Deutschland

Die FIL Fondsbank ist das zuführende Kreditinstitut in Deutschland. Die Anbahnung ist ausschliesslich über von ihr eingeschaltete unabhängige Vermittler möglich.

FIL Fondsbank GmbH

Postfach 11 06 63, D-60041 Frankfurt am Main
T (069) 7 70 60-200, F (069) 7 70 60-555
www.ffb.de

Verantwortliche Bank und Produktkoordination in der Schweiz

Die bank zweiplus ag mit Sitz in Zürich ist ein auf Anlage- und Vorsorgekunden spezialisiertes Gemeinschaftsunternehmen der Bank J. Safra Sarasin AG und der Falcon Private Ltd.

bank zweiplus ag

Postfach, CH-8048 Zürich
T 00800 0077 7700 (gebührenfrei), F +41 (0)58 059 22 11
www.swissclassic-invest.ch